

Bundesrepublik Deutschland 1977.

Produktion und Verleih: Universität Bremen, Kooperationsbereich, Bibliothekstr., 2800 Bremen 33. Ein Film von Peter Schubert und Maximiliane Mainka. Kamera: Alfred Tichawsky. Ton: Vladimir Vizner. Schnitt: Maximiliane Mainka. 16 mm, s/w, Magnetton.

69 min.

Uraufführung: 3. März 1978, Internationales Forum des jungen Films Berlin.

Der Film beschreibt keinen Streik und keine Betriebsstillegung. Vielmehr gibt er einen Einblick in den betrieblichen Arbeitstag im Hafen.

Am Beispiel des Lübecker Hafentarbeiters Frank Harksen zeigt der Film die besondere Situation der Arbeiter aus dem "Gesamthafenbetrieb", die jeden Tag an einen anderen Unternehmer im Hafen vermittelt werden. Frank Harksen: "Wir sind nur Lückenbüßer. Was die uns hinwerfen, müssen wir nehmen."

Obwohl die Stammebelegschaft des Gesamthafenbetriebs einen Garantielohn bekommt, ist insgesamt gesehen ihre Beschäftigungssituation unsicher.

Der Deckvormann K: "Da kriegst du einen Fußtritt und fängst wieder ganz unten an."

Die berufliche Qualifikation der Hafentarbeiter ist umstritten und nicht tariflich abgesichert. Frank Harksen: "Notfalls müssen wir unsere Qualifikation in anderen Häfen holen."

Hafentarbeiter sind besonders starken körperlichen und seelischen Belastungen ausgesetzt, und ein im Film geschilderter tödlicher Arbeitsunfall zeigt die besonderen Gefahren auf, denen sie täglich ausgesetzt sind. Der Betriebsratsvorsitzende: "Früher auf den alten Segelschiffen hieß es: Eine Hand fürs Schiff, die andere Hand für den Mann. Heute heißt es: Beide Hände und den ganzen Mann für die Stauerei."

HAFENARBEIT - im roll-on, roll-off Verkehr ist ein Teil einer zehnteiligen Dokumentarfilmreihe, die im Rahmen eines sozialwissenschaftlichen Forschungsprojekts "zur Lage der Hafentarbeiter" an der Universität Bremen durchgeführt worden ist. Die Filmserie insgesamt versucht die Auswirkungen der technisch-organisatorischen Veränderungen, wie Mechanisierung, Automation und Rationalisierung, auf die Arbeits- und Lebenssituation von Hafentarbeitern zu dokumentieren.

Unsere Arbeit in Bremen basiert auf einem "Kooperationsvertrag", der 1971 zwischen der Universität Bremen und der Arbeiterkammer Bremen abgeschlossen wurde. Aufgrund dieses Vertrages verpflichtete sich die Universität Bremen, "die Arbeiterkammer bei der Erfüllung ihrer Aufgaben, insbesondere der Wahrnehmung und Förderung der Arbeitnehmerinteressen, in wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Hinsicht ergänzend zu unterstützen." Im Rahmen des ersten größeren Kooperationsprojekts ist dieser Film entstanden.

Filmografie Maximiliane Mainka und Peter Schubert:

- 1966 ENDE EINER MAßNAHME (30 Minuten Dokumentarfilm über die nordrhein-westfälische Filmförderungsaktion, gesendet im Zweiten Deutschen Fernsehen (ZDF))
- 1967 SOLDATEN GEGEN DEUISEN (30 Minuten Fernsehfilm über die britische Rheinarmee für den Westdeutschen Rundfunk (WDR), 3. Programm)
- 1968 VERLORENER HIMMEL UND HÖLLENFAHRT 68 (Zwei 30 Minuten Dokumentarfilme über moderne theologische Interpretationen für das Zweite Deutsche Fernsehen)
- 1968 MODEREISE (30 Minuten Fernsehfilm für den Westdeutschen Rundfunk (WDR) über ein gesellschaftliches Phänomen)
- 1969 FAMILIE MACK VERÄNDERT SICH (Buch und Regie bei dieser sechsteiligen Spielfilmserie für das Zweite Deutsche Fernsehen (ZDF) über den Strafvollzug und die Auswirkungen auf die betroffenen Familien. Adolf-Grimme-Preis für progressive Programmgestaltung an die Redaktion.)
- 1969 CHIEMSEE (Halbstündiger Dokumentarfilm über Unfallschutz für das bayerische Innenministerium.)
- 1970 KINDERREICHE (30 Minuten Beitrag für die Fernsehserie "Armut in Deutschland" des Süddeutschen Rundfunks (SDR).)
- 1970 HAUPTBAHNHOF MÜNCHEN (Sechsteilige Fernsehserie für das Zweite Deutsche Fernsehen. Der Münchner Hauptbahnhof als sozialer Kristallisationspunkt in einer Spielserie.)
- 1971 TWINS IN A PLASTIC _WORLD (Filmisch-wissenschaftliche Langzeitdokumentation über die gnotobiotische Behandlung von Kindern mit angeborener Immunsuffizienz.)
- 1972 KEIMFREIE KINDHEIT (Erweiterte populäre Fassung des Films "TWINS IN A PLASTIC WORLD", gesendet vom Westdeutschen Rundfunk. Ausgezeichnet mit: dem Prädikat "besonders wertvoll", dem Sonderpreis des Stifterverbandes für die deutsche Wissenschaft beim Adolf-Grimme-Wettbewerb in Marl 1973, der Goldmedaille der medicinale in Marburg, dem Prädikat "magna cum laude" der medizinischen Fakultät der Universität Marburg.)
- 1972 ... DEN BÜRGER ZU SCHÜTZEN, SEIN EIGENTUM (Der Film beschreibt am Beispiel des POM Manfred V. die zwiespältige Situation der Polizei in unserer Gesellschaft. Sendungen im SDR und NDR.)
- 1973 ATHLET III (Porträt einer Schwimmkranbesatzung im Hafen von Bremen.)
- 1974 UNSER WALTER (Spielserie in sieben Folgen für das ZDF über das Schicksal einer Familie mit einem geistig behinderten Kind. Adolf-Grimme-Preis, AZ-Stern, Grand Prix in Brighton.)
- 1975 Beginn der Dokumentarfilmreihe über Hafendarbeit. Versuch, eine sozialwissenschaftliche Studie zur Lebens- und Arbeitssituation der Hafendarbeiter durch eine filmische Lannzeitbeobachtung anschaulich zu ergänzen.
- 1976 WER WILL KRANK SEIN AUF DER WELT? (Langzeitdokumentation über eine psychosomatische Krankenstation an der Universitätsklinik Ulm. 90 Minuten. Ausgezeichnet mit: dem Bundesfilmpreis. Prädikat "besonders wertvoll" »Sonderpreis der Medicinale Marburg und dem Berliner Kunstpreis für Film.)
- 1977 Beendigung der Arbeiten an der Serie über Hafendarbeit.
- 1978 STANDHAFTE CHATTEN (90 Minuten Dokumentarfilm über Manöver in der technisch-wissenschaftlichen Welt.)